

internationale Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DEUTSCHLAND

Präsentation des ersten Schützenpanzers «Boxer»

Am 12. Dezember 2002 präsentierte die ARTEC (Armoured Technology), das Joint-Venture-Unternehmen aus der britischen Alvis Grp, der niederländischen Stork Aerospace sowie den deutschen Firmen Krauss-Maffei Wegmann (KMW) und Rheinmetall Landsysteme (RLS) vor hochrangigen Vertretern der beteiligten Nationen in München das erste Gepanzerte Transport-Kraftfahrzeug GTK. Es war die deutsche Version des künftigen Transport-Schützenpanzers (8x8). Hiess das Vorhaben bisher in Deutschland GTK, in Grossbritannien MRAV (Multi Role Armoured Vehicle) und in den Niederlanden PWV (Pantser Wiel Voertuig), so haben sich jetzt die Partner auf den Na-

men «Boxer» geeinigt. Gastgeber der Präsentation war KMW. Die Vorstellung des Prototyps ist ein Meilenstein in einem Programm, das für die Bundesrepublik Deutschland von erheblicher Bedeutung ist. Teil der Veranstaltung war eine Fahrdemonstration auf der Erprobungsstrecke von KMW, bei dem das Fahrzeug, mit einer voll ausgerüsteten Infanterie-Gruppe besetzt, beeindruckte. Insgesamt werden zwölf Prototypen in neun Varianten (von 8x8 und 6x6) gefertigt, die alle bis Anfang 2004 für Erprobungen verfügbar sein sollen. Der Vertrag enthält eine Option, dass je Nation 200 Schützenpanzer «Boxer», die im Jahre 2005 ausgelöst werden müssten, gebaut werden sollen. Eine Auslieferung der serienmässig produzierten Fahrzeuge wäre dann frühestens ab 2007 möglich. hg



Der neue Radschützenpanzer «Boxer».

Die neue ABC-Abwehrbrigade 100

Die ABC-Abwehrbrigade 100 wurde im Verlaufe 2002 als neuer Grossverband des Heeresruppenkommandos der Bundeswehr aufgestellt. Die entsprechenden Unterstellungswechsel der bisherigen ABC-Abwehrbataillone unter die neue Brigade 100 sollen bis zum 1. Juli 2003 abgeschlossen sein. Mit der Umgliederung vermehrt sich auch die Anzahl der ABC-Abwehrkompanien erhöhter Verfügbarkeit als Reaktionskräfte von bisher zwei auf sieben Einheiten. Zusätzlich wird eine Stabs- und Versorgungskompanie an den Status der erhöhten Verfügbarkeit gebracht, um ein ABC-Abwehrbataillon geschlossen einsetzen zu können. Dadurch wird dem Hauptauftrag, nämlich der Bereit-

stellung von ABC-Kontingenten für Einsätze und Hilfeleistungen innerhalb und ausserhalb Deutschlands besser Rechnung getragen. Während des gesamten Umgliederungsprozesses, der bis zum Jahr 2005 angelegt ist, müssen aber die laufenden Einsätze der Bundeswehr ohne Einschränkungen weiter unterstützt werden.

Haupteinsatzmittel der ABC-Abwehrbrigade 100 ist der Spürpanzer «Fuchs». Von den insgesamt 75 dieser Spürpanzer, die in der Brigade integriert sind, sollen deren 30 in nächster Zeit kampfwertgesteigert werden. Die Modifikationen beinhalten unter anderem die Integration einer Wetterstation zur Erfassung von Wetterdaten und einen Zentralrechner zur digitalen Übertragung von Messergebnissen. Mit der neuen Struktur wird im Weiteren in den



Spürpanzer «Fuchs».

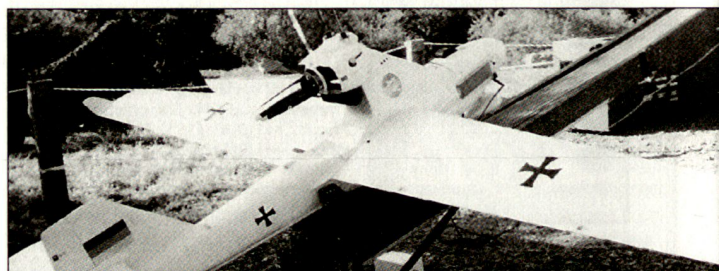
Kompanien der Reaktionskräfte je ein B-Aufklärungszug aufgestellt, der zunächst nur über zwei Spürpanzer «Fuchs» und drei Lastwagen (5 Tonnen) mit Anhänger verfügt. Die Spürpanzer dieser Aufklärungszüge werden zukünftig durch drei B-Aufklärungsfahrzeuge zur B-Probenentnahme ersetzt werden. Mit diesem System soll

nach Einführung in der Truppe eine Verbesserung der Aufklärung und eigene Identifizierung von B-Gefahren oder von B-Kampfstoffen erreicht werden. Derzeit ist die ABC-Abwehrtruppe der Bundeswehr nur in der Lage, B-Proben zu nehmen, die aber zur Identifikation an ein Labor weitergeleitet werden müssen. hg

Stab des Deutsch-Niederländischen Korps übernimmt Führung der ISAF

Im Februar 2003 übernahm der deutsche Kommandierende General des Deutsch-Niederländischen Korps aus Münster, Generalleutnant Norbert van Heyst, mit seinem Stab das Kommando über die ISAF in Kabul. Er löste damit die türkische Führung der letzten sechs Monate ab. Die beiden Nationen werden für mindestens ein halbes Jahr die Führungsverantwortung über die zirka 5000 Soldaten und Soldatinnen aus 28 Nationen inne haben. Das deutsche Kontingent ist von früher 800 auf 2500 Soldaten erhöht worden, das niederländische beträgt 650. Eine Verbesserung der Ausrüstung durch moderne Technik ist geplant. Aufklärungsdrohnen vom Typ «Luna» sollen nach Afghanis-

tan verlegt werden, um die taktische Aufklärungskapazität zu verbessern. Die Verlegung von schwerem Gerät ist über die schon jetzt stationierten Aufklärungs- und Transportpanzer «Luchs» sowie die luftverlegbaren leichten Kampffahrzeuge «Wiesel» nicht vorgesehen. Die Lage in und um Kabul wird als instabil und gefährlich eingeschätzt. Es hat in letzter Zeit wiederholt Angriffe auf Fahrzeuge und Personen sowie Beschuss mit Raketen gegeben. Die Mission in Kabul gilt als die komplizierteste und gefährlichste aller heute laufenden UN-Einsätze, weil sie nur auf Kabul begrenzt ist und den beteiligten Truppen keine schweren Waffen wie Kampfpanzer und Artillerie zur Verfügung stehen. Die Versorgung kann nur auf dem Luftwege erfolgen. Im Falle eines massiven Angriffs bliebe der ISAF nur der Ausweg, sich zu einem



Aufklärungsdrohnen «Luna» sollen nach Afghanistan verlegt werden.

gesicherten Flughafen der US-Streitkräfte durchzuschlagen. Die Übernahme des Kommandos durch einen deutschen General und einen gemischten Korpsstab mit modernster Gefechtsstandsausrüstung ist auch als Ausgleich für die brüske Ablehnung des

deutschen Kanzlers, sich nicht militärisch oder anderswie an einem kriegerischen Einsatz gegen Irak zu beteiligen, gedacht. Gemäss vorliegenden Planungen soll im Herbst die NATO das Kommando über die ISAF übernehmen. Tp.

reichischen Kooperationen die beteiligten Soldaten beider Seiten von dieser Art der multinationalen Streitkräftezusammenarbeit begeistert. Denn diese Form der Kooperation bietet sowohl den Soldaten als auch den Vorgesetzten

aller Stufen die Möglichkeit, Erfahrungen im unmittelbaren Gespräch auszutauschen. Die Zusammenarbeit soll auch bei den nächsten Kontingenten weitergeführt werden. hg

Die Bundeswehr leiht Israel zwei Batterien «Patriot» aus

Die deutsche Bundeswehr hat Ende Januar 2003 zwei komplette Luftverteidigungssysteme «Patriot» nach Israel verlegt. Der entsprechende Vertrag bezüglich dieser auf zwei Jahre limitierten Abgabe wurde Mitte Januar zwischen Vertretern der beiden Verteidigungsministerien in Berlin abgeschlossen. Dabei geht es konkret um die Ausleihe von zwei Batterien «Patriot» bestehend aus je vier Abschussystemen sowie von insgesamt 128 Lenkflugkörpern. Der Vertrag beinhaltet auch die Ausbildung des entsprechenden israelischen Bedienungspersonals in Deutschland.

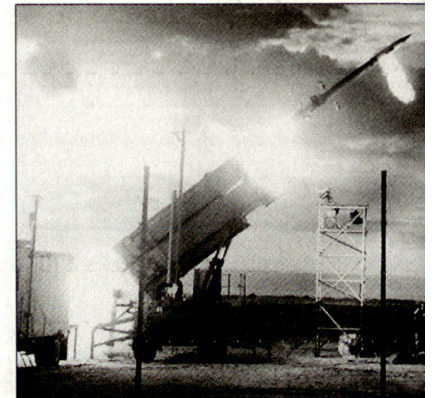
Die zusätzlichen Luftabwehrmittel sind bereits in das integrierte israelische Luftverteidigungssystem bestehend aus «Arrow»- und «Patriot»-Systemen aufgenommen worden. Seit Beginn dieses Jahres fanden in Israel gestaffelt diverse Übungen statt (siehe auch ASMZ 1/2003, S. 46), bei denen auch US-Personal sowie zwei kampfwertgesteigerte «Patriot»-Systeme beteiligt gewesen sind. Dabei wurde die Leistungsfähigkeit der israelischen Luftverteidigung gegen einen allfälligen Raketenangriff aus dem Irak getestet. Bei der Mitte Januar 2003 stattgefundenen Übung «Juniper Cobra 3» waren insgesamt gegen 500 US-Soldaten beteiligt. hg

NIEDERLANDE

Abstellung von Luftabwehrsystemen «Patriot» zum Schutz der Osttürkei

Mitte Februar 2003 haben die niederländischen Streitkräfte mit der Verlegung von Luftverteidigungssystemen «Patriot» in die Türkei begonnen. Vorerst sind drei Einheiten mit einem Personalbestand von 360 Soldaten in die Standorte Diyarbakir und Batman im Südosten der Türkei, die auch als HQ resp. Basen von Luftstreitkräften dienen, verlegt worden. Der Entscheid zur Verlegung dieser Luftverteidigungsmittel, die von der Türkei angefordert worden sind, erfolgte noch vor der offiziellen Verabschiedung der von der NATO nun gewährten Militärhilfe an die Türkei.

Von NATO-Armeen (inkl. US-Streitkräfte) sind unterdessen «Patriot»-Systeme an Israel, Jor-



Abschuss einer «Patriot»-Lenkwaffe.

danien, Kuwait und die Türkei abgegeben worden, die im Zusammenhang mit dem Krieg gegen den Irak vor einem allfälligen gegnerischen Raketenbeschuss schützen sollen. hg

ÖSTERREICH

Helikopter im KFOR-Einsatz

Am 7. Januar 2003 fand auf dem Fliegerhorst Vogler in Hörching die offizielle Verabschiedung der Besatzungen von zwei Helikoptern des österreichischen Bundesheeres statt, die nun für den Einsatz im Rahmen der deutschen Heeresflieger bei der Multinationalen Brigade Süd-West der KFOR im Einsatz stehen.

Das österreichische Bundesheer stellt damit erstmals ein Element der Luftstreitkräfte für einen Aus-

landeinsatz ab. Die beiden Helikopter vom Typ AB-212, wobei einer davon nur als Reserve vorgesehen ist, werden in einer gemischten Helikopterstaffel gemeinsam mit Maschinen der deutschen Bundeswehr und der Schweizer Armee (einem Super Puma) vom Stützpunkt in Toplicane aus eingesetzt. Im Vordergrund stehen Personen- und logistische Transporte sowie Einsätze im Rahmen der verschiedenen Kontingente. hg

GRIECHENLAND

Einsatz der Streitkräfte bei den Olympischen Spielen 2004

Der Beitrag der griechischen Streitkräfte bei den Olympischen Spielen in Athen im nächsten Jahr wird beträchtlich sein. Gemäss heutigen Planungen sollen mindestens 7000 Mann der Streitkräfte die Polizei unterstützen, um die Sicherheit zu gewährleisten. Der Staatspräsident soll in nächster Zeit die entsprechenden Dekrete für die Übertragung der Aufgaben erlassen. Zuständig für die Sicherheit der Spiele bleibt aber die griechische Polizei. Die gesamten Kosten für den Einsatz der Armee in diesen subsidiären Aufgaben zu Gunsten der Veranstaltung werden auf 99 Mio. Euro geschätzt.

Der Generalstab der hellenischen Streitkräfte will dabei die Erfahrungen der amerikanischen, australischen und italienischen Militärs auf diesem Gebiet nutzen und hat im Dezember 2002 Vertreter zu einem Seminar nach Athen eingeladen. Aus italieni-

scher Sicht interessieren vor allem die Erfahrungen aus dem G8-Gipfel in Genua und vom allerdings seinerzeit nur geplanten NATO-Meeting in Neapel. Zum erwähnten direkten Beitrag der Streitkräfte kommen noch Kürzungen resp. Verzögerungen von wesentlichen Investitionen im Verteidigungsbereich, die auf die Olympischen Spiele zurückzuführen sind (siehe auch ASMZ 2/2003). So wurde bereits die Beschaffung des «Eurofighters» wegen des Sportanlasses hinausgeschoben. Diese Verzögerung könnte in den nächsten zwei Jahren zu einer totalen Neubeurteilung und allenfalls auch auf einen Verzicht des «Eurofighters» und zur Auswahl eines anderen Kampfflugzeugtyps führen.

Die gesamten Kosten zur Gewährleistung der Sicherheit während der Olympischen Spiele werden heute mit rund 600 Mio. US \$ veranschlagt; eine bedeutende Summe, die aus politischen Gründen heute noch nicht offen deklariert werden soll. hg

Finnisch-österreichische Zusammenarbeit im Kosovo

Eine bereits 2001 begonnene Zusammenarbeit zwischen den österreichischen Kontingenten bei KFOR und den finnischen Kontingenten im Kosovo hat auch bei AUCON 7 seine Fortsetzung gefunden.

Im November 2002 verlegten fünf Soldaten der ersten österreichischen Jägerkompanie mit einem Schützenpanzer «Pandur» ins finnische Camp Suomi, das sich nun in der erweiterten Brigade Nord befindet. Im Gengenzug

versahen vier finnische Soldaten mit einem finnischen Schützenpanzer «SISU» ihren Dienst bei der AUCON in Suva Reka.

Wesentliche Bestandteile dieses Austauschprogrammes bilden sowohl das gegenseitige Kennenlernen der Bewaffnung und Ausrüstung als auch die Teilnahme an Patrouillen zwecks Kennenlernen der jeweiligen Gefechtstechnik. Die Abende werden in den camp-eigenen Betreuungseinrichtungen im Rahmen der Kameradschaftspflege verbracht.

Bisher waren am Ende der jeweils mehrtägigen finnisch-öster-

ESTLAND

Übernahme deutscher Artilleriegeschütze

Estland hat im November 2002 von der deutschen Bundeswehr die vollständige Bewaffnung und Ausrüstung einer gezogenen Artillerieabteilung übernommen. Dazu gehören 24 gezogene Haubitzen 155 mm FH-70 mit den entsprechenden Zugfahrzeugen, den Übermittlungsgeräten, der Beobachtungs- und Vermessungsausrüstung, allen übrigen Fahrzeugen sowie einer grossen Anzahl Munition.

Die Übergabe des gesamten

Materials fand auf dem Waffenplatz im thüringischen Mühlhausen im Beisein des estnischen Verteidigungsministers und unter Beizug der in Deutschland stationierten Verteidigungsattachés statt. Diese Lieferung steht im Zusammenhang mit einem umfassenden Unterstützungsprogramm der deutschen Bundeswehr für die Streitkräfte Estlands. Im Zuge der Neuausrichtung der deutschen Streitkräfte dürfte in den nächsten Jahren noch weiteres Material vor allem an die neuen NATO-B Beitrittsstaaten abgegeben werden. hg

MAZEDONIEN

Deutschland schenkt der mazedonischen Armee weiteres Material

Deutschland hat der mazedonischen Armee im Dezember 2002 weitere 150 Geländefahrzeuge vom Typ «Iltis» geliefert. Dabei handelt es sich wie bereits bei früheren Lieferungen um gratis abgegebene Militärhilfe. Der Aufbau und die Modernisierung der mazedonischen Streitkräfte soll dadurch mit Blick auf eine künftige Mitgliedschaft in der NATO resp. EU weiter unterstützt werden.

Die deutsche Bundeswehr hatte Mazedonien bereits früher 130 Geländelastwagen, Schützenpanzer BTR-70 sowie weiteres Material geliefert.

Mazedonien stand im Jahre 2001 wegen Kämpfen mit der albanischen Minderheit im Norden und Osten des Landes am Rande eines Bürgerkrieges. Damals wurden die mazedonischen Streitkräfte vor allem mit Rüstungsmaterial (u.a. mit Kampfflugzeugen, Helikoptern und Kampfpanzern) aus der Ukraine unterstützt. Auf Druck der internationalen Gemeinschaft und im Zusammenhang mit den laufenden Friedensbemühungen der OSZE konnten diese Waffenlieferungen unterbunden werden. Wie bereits vor den kriegerischen Auseinandersetzungen in den Jahren 2000/2001 sollen die mazedonischen Streitkräfte wieder vermehrt durch die NATO sowie generell durch westliche Staaten unterstützt werden. hg

TSSCHECHIEN

Beteiligung an einem Irak-Krieg: Zustimmung der tschechischen Regierung zur Beteiligung einer tschechischen ABC-Einheit

Die tschechische Regierung hat an ihrer Sitzung vom 13. Januar dem US-Begehren für eine tschechische Beteiligung an einem Krieg gegen den Irak unter Vorbehalt zugestimmt. Voraussetzung einer tschechischen Beteiligung ist ein UN-Mandat oder ein irakischer Einsatz von Massenvernichtungswaffen. Die endgültige Entscheidung war dem tschechischen Parlament vorbehalten, welches noch im Januar 2003 diesem Antrag der Regierung zugestimmt hatte.

Die USA hatten am NATO-Gipfel vom 18. Dezember in Prag eine Anfrage um Unterstützung deponiert und diese im Januar 2003 noch spezifiziert. Washington ersucht das NATO-Mitglied Tschechien um die Gewährung von Überflugs- und Transitrechten, die Bewilligung der kurzfristigen Stationierung von US-Truppen in Tschechien in Notfällen sowie die Zurverfügungstellung der tschechischen ABC-Einheit. Die tschechische ABC-Einheit ist seit März 2002 im Rahmen der Operation «Enduring Freedom» in Kuwait stationiert und umfasst gegenwärtig 251 Mann. Sie soll auf Wunsch Washingtons um 110 Mann verstärkt werden. Die Ein-



Angehörige der tschechischen ABC-Einheit.

heit ist darauf spezialisiert, verseuchtes Gelände nach dem Angriff von biologischen und chemischen Waffen aufzuklären und zu dekontaminieren.

Ministerpräsident Spidla erklärte nach dem einstimmig gefällten

Kabinettsentscheid, ein UN-Mandat als Voraussetzung für eine tschechische Beteiligung an einem Irak-Krieg bedeute eine entsprechende Resolution des UNO-Sicherheitsrats oder eine Erklärung seines Vorsitzenden. hg

NATO

Zur Modernisierung der Frühwarn- und Überwachungsflugzeuge E-3A «Sentry»

Gegenwärtig läuft im Rahmen des so genannten «Mid-term Modernization Program» die Modernisierung der AWACS-Flotte der NATO (Airborne Warning and Control Systems). Dabei arbeiten Spezialisten der US-Firma Boeing und die NATO-Mannschaften eng zusammen, um die laufenden Verbesserungen an den Systemen vor Ort zu erproben. Zur Erprobung gehört auch der Einsatz von zivilen Learjets der Gesellschaft für Flugzielarstellung, die bei der Erprobung die Flugziele darstellen. Im Rahmen dieses «Mid-term Modernization Program» sollen in nächster Zeit alle 17 AWACS der NATO, die in Geilenkirchen stationiert sind, mit neuen und leistungsfähigeren Computern und Bildschirmen sowie mit verbesserten Navigations-, Kommunikations- und Identifizierungssystemen versehen werden. Die NATO-Frühwarnflotte besteht aus zwei operationellen Einsatzverbänden. Zum einen gibt es den AWACS-Verband in Geilenkirchen, direkt an der deutsch-niederländischen Grenze, als so genannter MOB mit 17 Boeing E-3A. Die drei fliegenden Einsatzstaffeln des Verbandes haben 30 multinationale Besatzungen mit Mitgliedern aus 12 Nationen. In der vorhandenen vierten Staffel erfolgt die fliegerische Weiterbildung der Besatzungen und Piloten. Der Gesamtbestand des



AWACS-Flugzeug E-3A «Sentry».

AWACS-Verbandes in Geilenkirchen umfasst zurzeit rund 1500 Soldaten, davon 600 Mann fliegendes Personal. Den grössten Personalanteil stellen Deutschland (rund 30%) und die USA (29%).

Als zweiter Verband ist die britische AEW (Airborne Early Warning) Squadron No. 8 mit Standort Waddington zu nennen. Diese MOB verfügt über sechs Boeing E-3D, die ausschliesslich mit Soldaten der Royal Air Force bedient werden.

Nach den Terroranschlägen in den USA mit den Einsätzen im Rahmen von «Eagle Assist» sowie im Hinblick auf eine Militäroperation der USA gegen Irak steht die AWACS-Flotte wieder vermehrt im Rampenlicht. Die Nutzung von Überwachungsflugzeugen E-3A «Sentry» der NATO dürften bei einem Krieg gegen den Irak von Bedeutung sein. hg

UNGARN

Beschaffung neuer Armee-fahrzeuge

Der Entscheid bezüglich Modernisierung des Fahrzeugparks der ungarischen Honvéd-Armee ist innerhalb kurzer Zeit gefällt worden. Im Oktober 2002 erschien die erste Ausschreibung mit den Angeboten zur Modernisierung des Fahrzeugbestandes, d.h. einer Beschaffung von Geländefahrzeugen sowie von Autobussen für die ungarische Honvéd-Armee. Die Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgte bereits im Januar 2003, und im Sinne des Gesetzes über staatliche Anschaffungen ist noch im Februar die Vertragsunterzeichnung erfolgt.

Gemäss der erfolgten Ausschreibung werden in der geplanten Laufzeit von 15 Jahren nahezu 10000 Militärfahrzeuge ersetzt, und zwar in einem Gesamtwert von 200 Mrd. Forint (rund 1,2 Mrd. SFR.). Auf die Ausschreibung im Oktober reagierten sechs Firmen, von denen fünf gültige Offerten vorlegten: Ikarus Trade, Renault, Ikarus AG, Rába und Iveco. Die Beurteilung der Angebote erfolgte unter Berücksichtigung von militärtechnischen und finanztechnischen Aspekten.

Das Ministerium für Landesverteidigung nahm in der Katego-

rie «C» (geländegängige Lastwagen) die Offerte der Firma Rába an. In der Kategorie «B» (Lastwagen für Strassenverkehr) entschied man sich für das Angebot der Firma Iveco, während in der Kategorie «A» (Autobusse) die Firma Ikarus Trade zum Zuge kam.

Nach der Entscheidung begannen die Verhandlungen im Hinblick für eine endgültige Unterzeichnung der Vertragspakete mit den betreffenden Firmen. Es soll mit den Unternehmen ein Rahmenvertrag zwecks Lieferungen über 15 Jahre hinaus unterschrieben werden. In Jahreslieferverträgen werden die im gegebenen Jahr abzuliefernden Fahrzeuge präzisiert. Gemäss den vorläufigen Plänen werden bereits im Jahre 2003 190 neue Fahrzeuge und im nächsten Jahr deren 340 übergeben werden.

Als Bestandteil des Vertragspaketes werden auch Übereinkünfte über Gegengeschäfte und den Rahmen der Investitionen in der Rüstungsindustrie unterzeichnet. Über den genauen Umfang der Gegengeschäfte werden Jahresprotokolle geführt. Die beauftragten Firmen haben im Prinzip Verpflichtungen für Gegenleistungen im Umfang von 150 bis 170% des Kaufwertes übernommen. L.K.

soll das NMD mit entsprechenden Abwehrsystemen, die primär in Alaska aufgebaut werden, gegen eine mögliche atomare Bedrohung aus Nordkorea aufgebaut werden.

Unterdessen wurde das NMD-Programm auch den europäischen NATO-Staaten angeboten; stiess aber zunächst – mit Ausnahme Grossbritanniens – auf nur wenig Interesse. Kommt es nun zwischen Russland und den USA zu einer diesbezüglichen politischen Übereinkunft, dann könnte Moskau vor allem sein technisches «Know-how» einbringen. Dabei geht es für Russland insbesondere um eine Weiterentwicklung der vorhandenen Boden-Luft-Abwehrwaffen S-300 PMU2 und S-400.

Politisch sehen die USA in ihrem Angebot einer russischen wie auch später weiterer europäischer Teilnahme am Gesamtsystem «Missile-Defence» eine

Fortführung ihres Kampfes gegen den internationalen Terrorismus und gegen die Proliferation von Massenvernichtungswaffen. Die Einbindung Russlands in dieses

Projekt würde zugleich ein erster Schritt in Richtung einer euroatlantischen Sicherheitspartnerschaft mit gemeinsamen Zielen bedeuten. hg

USA

Zur Bedeutung von «Network Centric Warfare»

(siehe auch ASMZ 3/2003, S. 3)

Das in den letzten Jahren in den US-Streitkräften vorangetriebene Konzept einer «netzwerkzentrierten Kriegführung» sieht grundsätzlich vor, Aufklärungssensoren, Übermittlungssysteme und Waffen aller Art in einen Verbund zusammenzuführen. «Network Centric Warfare» ist die wesentliche Zielsetzung bei der vorgesehenen umfassenden Transformation der amerikanischen Streitkräfte und dürfte sich in Zukunft auf alle Bereiche der Kriegführung auswirken.

Im Einsatz stehende Truppen aller Teilstreitkräfte sollen robust mit einander verknüpft werden, um dadurch einen gesicherten und nahtlosen Informationsverbund zu bilden. Aufgrund dieser Vernetzung sollen die Streitkräfte in die Lage versetzt werden, im so genannten «Informationsraum» eng zusammenzuarbeiten und durch Korrelation, Fusion und Informationsverwertung ihre Informationsüberlegenheit gegenüber dem Gegner dauernd zu sichern. Absicht der Vernetzung ist es im Weiteren, ein umfassendes und hochpräzises Lagebild einer völlig neuen Qualität zu entwickeln und dieses mit allen in die Operation involvierten Personen zu teilen. Durch die umfassende Kenntnis der übergeordneten Absicht sowie aller relevanter Informationen über die Operationsführung werden die einzelnen Einheiten und Verbände dazu in die Lage versetzt, den Ablauf der Gefechte und militärischen Handlungen eigenständig aufeinander abzustimmen. Die US-Militärführung verspricht sich mit der Anwendung von «Network Centric Warfare» eine erheblich gesteigerte Einsatzbereitschaft und Kampfkraft ihrer Streitkräfte vor allem auch bei Einsätzen gegen die neuen Bedrohungen. Um die neue Kriegführung zu ermöglichen, müssen aber die unterschiedlichsten Elemente bzw. Systeme im Einsatzraum wie Einheiten, einzelne Soldaten, Sensoren, Waffensysteme mit einer Vernetzungsfähigkeit ausgestattet sein. Im Rahmen von

weiteren innovativen Gefechtsübungen und vermutlich auch ersten Anwendungsbereichen in nächsten Konflikten sollen die neuen Konzepte und Fähigkeiten ausgetestet und für weitere Erkenntnisse ausgewertet werden. Wirkungsvolle Militärmacht sei in Zukunft – so wird von US-Seite argumentiert – nicht mehr eine Funktion der Fähigkeit zur raschen Abnutzung gegnerischer Kräfte, sondern vielmehr eine Funktion der Fähigkeit, den Gegner zum Einlenken zu bewegen.

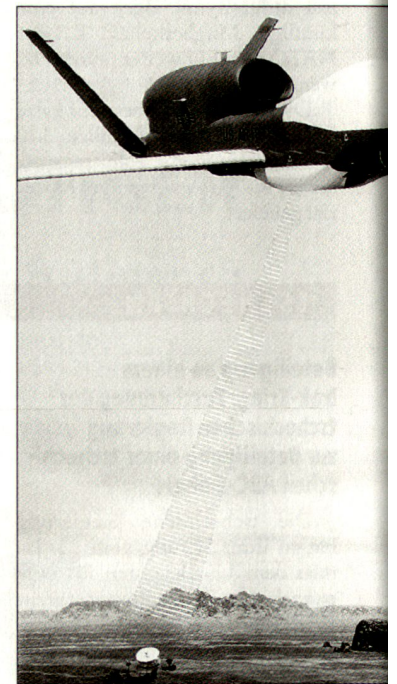
Wie auch immer man die Rolle und Bedeutung von «Network Centric Warfare» und damit verbunden auch die Entwicklung von Technologien für die Kriegführung und für die Bewältigung anderer militärischer Aufgaben beurteilen mag; eines steht fest: Militär und militärische Einsätze im 21. Jahrhundert werden sich gegenüber heute drastisch verändern. hg

RUSSLAND/USA

Russisch-amerikanische Kooperation bei der Raketenabwehr

Anfang Februar 2003 trafen sich anlässlich einer Sitzung des UNO-Sicherheitsrates in New York die Aussenminister Russlands und der USA zu Gesprächen über eine mögliche Zusammenarbeit im Bereich ABM Defence. Grundsätzlich soll Russland auf einen amerikanischen Vorschlag zu einer russischen Beteiligung am Aufbau eines gemeinsamen Raketenabwehrschirms gegen unberechenbare Staaten positiv reagiert haben.

Mit dem Aufbau des NMD-Projekts will bekanntlich die USA einer möglichen atomaren Bedrohung durch so genannte «Schurkenstaaten» begegnen. Das Raketenabwehrsystem richtet sich gegen unberechenbare Staaten, zu denen nebst Nordkorea auch Iran, Irak, Libyen und Syrien gerechnet werden. In den nächsten Jahren



Durch einen nahtlosen Informationsverbund mit Einbezug modernster Mittel (Bild UAV «Global Hawk») soll bei den US-Truppen eine dauernde Informationsüberlegenheit erreicht werden. ■